

Appell an die Bundesregierung

H2Global4Europe für eine versorgungssichere und nachhaltige Energieversorgung

Gemeinsam appellieren der Deutsche Wasserstoff- und Brennstoffzellen Verband, AquaVentus Förderverein, DVGW, IFES Institut für Energiespeicher und WAB an die Bundesregierung ein Sprinterprogramm für die „Grüne Wasserstoffproduktion“ in Deutschland für 3 GW (2 GW Windenergie auf See + 1 GW Erneuerbare Energie an Land) und für Süd- und Südosteuropa 2 GW (wie z.B. BG, GR, RO) aufzulegen. Das Programm zur Unterstützung eines kurzfristigen Markthochlaufs einer deutschen Wasserstoffindustrie und der Grünen Wasserstoffproduktion sollte ein Fördervolumen¹ von mindestens 10 Mrd. EUR umfassen, um einerseits die gesetzten Klimaziele zu erreichen und andererseits die Versorgungssicherheit der Energieversorgung abzusichern. Das Förderkonzept soll auf der geprüften EU-konformen marktnahen Systematik von H2Global aufbauen und vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Herausforderungen für Deutschland und Südosteuropa weiterentwickelt werden. Damit stärken wir die nachhaltige europäische Energieversorgung und leisten einen wesentlichen Beitrag zur erneuerbaren Versorgungssicherheit Deutschlands.

I Neue weltpolitische Ausgangslage

Das aktuelle Kriegsgeschehen in der Ukraine hat erhebliche Auswirkungen auf den Transformationsweg der deutschen und europäischen Energiewirtschaft. Dabei haben die inakzeptablen Ereignisse in der Ukraine und die Ankündigungen Russlands die Energiepreisentwicklungen und die Versorgungssicherheit Deutschlands und der EU in Frage gestellt. Die Souveränität der Energieversorgung ist eine Frage von nationaler Sicherheit geworden. Die Abwägung von Klimaschutz und Sicherheit stellt dabei einen Wendepunkt dar. Beides lässt sich mit einer intelligenten und konsequenten Ausrichtung auf erneuerbare Energien und Grünen Wasserstoff vereinen. Für eine bezahlbare und unabhängige Energieversorgung muss die Energiewende jetzt beschleunigt und neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien die Grüne Wasserstoffwirtschaft zielgerichtet sofort hochgefahren werden.

Deutschland muss jetzt ambitioniert handeln und innerhalb kürzester Zeit ein Umsetzungskonzept für eine wirtschaftliche und nachhaltige Energieversorgung Europas entwickeln und umsetzen. Dabei muss im Fokus der Bundesregierung die Reduzierung der Importabhängigkeit von einzelnen Energielieferanten stehen. Es ist jetzt ein entschlossener Einstieg in die erneuerbaren Energien und die grüne Wasserstoff-Marktwirtschaft geboten. Ohne die Entkopplung der deutschen sowie europäischen Wirtschaft von fossilen Energieträgern aus Ländern, auf die die Europäische Union keinen direkten politischen Einfluss nehmen kann, wird die EU zunehmend zu einem Spielball autokratisch geführter Regime. Nur mit einer europäischen erneuerbaren Energieunion mit einem möglichst hohen Anteil an innereuropäischer erneuerbarer Energieproduktion und -austausch wird die EU ein nachhaltiges sozial gerechtes Wirtschaftswachstum erreichen. Wasserstoff, der

¹ Ableitung des erforderlichen Förderbudgets aus den Studien zu H2Global

mit erneuerbaren Energien produziert wird, kommt dabei eine entscheidende Schlüsselfunktion zu.

Die Bundesregierung muss jetzt die Voraussetzungen für den Hochlauf einer deutschen Wasserstoffwirtschaft und -industrie schaffen. Zum einen ist der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft mit einem enormen Wachstumspotenzial für den deutschen Maschinenbau verbunden. Zum anderen ist Grüner Wasserstoff in der Lage große Energiemengen kostengünstig über lange Strecken zu transportieren und zu speichern. Dies ist der entscheidende Vorteil gegenüber anderen erneuerbaren Energieträgern. Grüner Wasserstoff und die daraus produzierten Derivate bieten die Möglichkeit der Substitutionen fossiler Energieträger bei gleichzeitiger Diversifikation der Lieferketten. Dieses sind die Voraussetzungen für eine weiterhin sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Energieversorgung.

Die aktuell berechtigte Sorge um die Sicherheit der Energieversorgung, sowie die aktuellen Gaspreisentwicklungen haben eine deutliche Signalwirkung. Wasserstoff, der mit erneuerbaren Energien innerhalb der EU erzeugt wird, ist aktuell günstiger als Erdgas. Die Gewinnung der Energie innerhalb der EU ist die beste Option, um die Versorgung der europäischen Bürger*innen nachhaltig und verantwortungsvoll zu gestalten.

Die Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette der grünen Wasserstoff-Wirtschaft stehen in den Startlöchern und verfolgen das erklärte Ziel Marktführer von international wettbewerbsfähige Wasserstofftechnologien zu werden. Die Industrie hat in den letzten Jahren mit viel Engagement die erforderlichen Technologien entwickelt und erprobt. Es fehlen jetzt investitionssichere Anreize und regulatorische Rahmenbedingungen, damit die notwendigen Investitionen in die europäische Wasserstoffproduktion erfolgen können.

Aufgrund der aktuellen Ereignisse ist die Bundesregierung gefordert die erforderlichen regulatorische Rahmenbedingungen noch in 2022 zu schaffen, um bereits 2023 auf erste grüne Wasserstofflieferungen zurück greifen zu können. Zudem wird umgehend ein Sofortmaßnahme-Programm für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft benötigt.

II Lösungsvorschlag H2Global4Europe

Deutschland als wirtschaftlich stärkster Mitgliedsstaat der EU sollte mit einem Sofortprogramm dem Technologie- und Markthochlauf der deutschen und europäischen Wasserstoffwirtschaft einen starken Impuls geben.

Damit in 2030 in der EU 40 GW und in Deutschland 10 GW an Wasserstoff-Erzeugungskapazitäten zur souveränen deutschen und europäischen Energieversorgung in Betrieb genommen werden können, gilt es jetzt einerseits die regulatorischen Voraussetzungen zu schaffen und andererseits unmittelbar finanzielle Mittel für die erforderlichen sofortigen Investitionsentscheidungen bereitzustellen.

Damit die in 2024/2025 benötigten Wasserstoffmengen aus erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen, schlagen wir der Bundesregierung ein Sprinterprogramm „H2Global4Europe“ in Deutschland mit 3 GW (2 GW Windenergie auf See + 1 GW Erneuerbare Energie an Land) und für Süd- und

Südosteuropa (wie z.B. BG, GR und RO) mit 2 GW nach dem Vorbild von H2Global vor. H2Global ist ein rechtlich geprüftes Instrument angelehnt an das Grundprinzip der „Contracts for Difference“, dass unter den gegebenen Bedingungen sehr kurzfristig auf den deutschen und europäischen Markt angepasst werden kann. Eine Übertragung des H2Global Fördermechanismus auf Deutschland in Kooperation mit Süd- und Südosteuropa wird einen wesentlichen Beitrag zur Diversifizierung des Energiesektors leisten.

Ein „H2Global4Europe“ Programm eröffnet zudem neue Wertschöpfungschancen für deutsche Technologieexporteure und gibt unseren Partnern in Süd- und Südosteuropa nachhaltige Wirtschaftsperspektiven. Damit stärkt Deutschland den europäischen Gemeinschaftsgedanken.

Die grenzüberschreitende Kooperation mit den europäischen Nachbarstaaten wird durch einen Aufbau einer grünen Wasserstoffunion grundlegend gefestigt. Dabei entstehen Chancen für die Produktion im Inland und den Ausbau von Produktionsanlagen von grünem Wasserstoff im Ausland.

Wichtig ist eine marktnahe und schnelle Umsetzung der Maßnahmen. Mit einem konsequentem klimapolitischen Handeln können die vor uns liegenden industriepolitischen Chancen von der deutschen Wirtschaft ergriffen werden.

III Forderung Appell

Die Bundesregierung muss umgehend handeln, um Klimaschutz und Versorgungssicherheit gleichermaßen zu gewährleisten. Daher appellieren wir an die Bundesregierung H2Global auf (2 GW Windenergie auf See + 1 GW Erneuerbare Energie an Land) sowie Süd- und Südosteuropa (2 GW für z.B. BG, GR und RO) zu erweitern und finanziell entsprechend auszustatten.

Damit bereits vor der Sommerpause 2022 ein Entwurf des Sofortprogramms „H2Global4Europe“ zur Verabschiedung vorgelegt werden kann, ist mit der Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes sofort zu beginnen.

Zudem appellieren wir an die Bundesregierung bereits für den Haushalt 2023 für das auf mindestens 10 Jahre ausgelegte Sofortprogramm „H2Global4Europe“ insgesamt mindestens 10 Mrd. EUR einzustellen.

H2Global ist sorgfältig unter der Federführung des BMWK entwickelt und durch die EU notifiziert worden. Eine Umsetzung des Sofortprogramm H2Global4Europe in 2022 ist daher realistisch. Dafür müssen jetzt die notwendigen politischen Maßnahmen eingeleitet und beschlossen werden.

Berlin, 15.03.2022

Kontakt: Werner Diwald, Vorstandsvorsitzender DWV
diwald@dwv-info.de
+49 172 397 4410